

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint

wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen. Insertionspreis 10 Pf. pro dreispaltige Corpuzzeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 67.

Freitag, den 19. August

1892.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 fgd. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Meißen im Monate Juli d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate August d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende **Marchfourage** beträgt

8 Mk. 48 Pf. für 50 Kilo Hafer,
3 " 54, " " 50 " Heu,
2 " 24, " " 50 " Stroh.

Meißen, am 15. August 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung.

Nachdem sich mit der **Wiederübernahme der Geschäfte durch Herrn Bezirksthierarzt Schleg in Meißen** die Stellvertretung desselben durch Herrn Bezirksthierarzt Köder in Großenhain erledigt hat, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß es bis auf Weiteres bei der in der Bekanntmachung vom 1. d. Mts. angeordneten gleichzeitigen Anzeigerstattung über das Auftreten der Maul- und Klauenseuche an dem Bezirksthierarzt zu bewenden hat.

Meißen, am 16. August 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Einweihung der Turnhalle.

Kommenden Montag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet die

Einweihung der Turnhalle

statt. Indem wir dazu andurch ergebenst einladen, bemerken wir zugleich, daß die **Versammlung** der Teilnehmer nicht auf dem neuen Turnplatze, sondern an dem **Schulhause**

Wilsdruff, den 18. August 1892.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen amtlichen Bericht des Reichskanzlers, in welchem der Verzicht auf die Berliner Weltausstellung ausgesprochen wird, weil der Plan bei den deutschen Regierungen und Industriellen zu wenig Unterstützung gefunden hat. Das Schriftstück lautet: „Wie Euer Majestät aus meinem allerunterthänigsten Vortrage bekannt ist, sind die Bundesregierungen um eine Aeußerung darüber erucht worden, welchen Standpunkt sie dem Projekte einer Berliner Weltausstellung gegenüber einnehmen und welche Ansichten in der Industrie über die Zweckmäßigkeit einer derartigen Ausstellung bestehen. Die nunmehr eingegangenen Antworten lassen erkennen, daß die inländische Industrie nur zu ihrem geringeren Theile eine solche für wünschenswerth erachtet. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Industriellen, vor allem auch aus dem Bereiche der Großindustrie, steht dem Unternehmen, wo nicht entschieden ablehnend, doch durchaus kühl gegenüber und glaubt sich einen nennenswerthen Erfolg für die Erweiterung unserer Handelsbeziehungen davon nicht versprechen zu können. Wirtschaftliche Gründe, welche auf die Veranstaltung der Ausstellung hindrängen, liegen nach ihrer Ansicht nicht vor. Allerdings hat sich auch in diesem Kreise eine große Zahl von Industriellen mit anerkennenswerther Hingebung bereit erklärt, zu dem Gelingen der Ausstellung nach Kräften beizutragen, falls es aus anderen, als rein wirtschaftlichen Gründen zu derselben kommen sollte. Aber überall und auch dort, wo das Unternehmen warme Befürwortung gefunden hat, ist der Voraussehung Ausdruck gegeben, daß der Industrie nicht zu hohe Opfer angeschlossen werden und daß daher nicht nur die gesammten allgemeinen Kosten des Unternehmens aus öffentlichen Mitteln bestritten, sondern auch denjenigen Industriellen, welchen die selbstständige Aufbringung der aus ihrer Theilnahme erwachsenden Kosten schwer fallen würde, Beihilfen von Seiten des Reiches und der Einzelstaaten gewährt werden müßten. Die Bundesregierungen, davon ausgehend, daß die Frage, frei von allen politischen Erwägungen, nach rein wirtschaftlichen Gründen beantwortet werden könne, in ganz überwiegender Zahl das wirtschaftliche Bedürfnis zu einer Ausstellung verneint. Insbesondere hat auch Preußen, dessen Urtheil schon deshalb, weil in seiner Hauptstadt die Ausstellung stattfinden müßte, besonderes Gewicht beansprucht, sich gegen dieselbe ausgesprochen. Im großen und ganzen schließt die Beurtheilung der Bundesregierungen derjenigen der in auswärtigen Kreise sich an. Wenn man das Ergebnis nach der Zahl der Stimmen zusammenfaßt, welche den Regierungen verfassungsmäßig im Bundesrathe zustehen, so sind 40 Stimmen gegen“ und 7 Stimmen für die Ausstellung abgegeben, während 11 Stimmen unentschieden lauten. Eine erfolgreiche Durchführung des Unternehmens hat die allgemeine und einmüthige Ueberzeugung von dem Nutzen desselben für die Industrie und das opferwillige Zusammenwirken aller beteiligten Kreise zur unbedingten Voraussehung. Da beides fehlt, so muß

ich von einem Eintreten des Reiches absehen. Eure Majestät bitte ich ehrsüchtig, zu einer entsprechenden Kundgebung mich Allergnädigst ermächtigen zu wollen.“ Der Kaiser hat auf Grund dieses Berichtes dahin entschieden, daß dem Plane einer Weltausstellung in Berlin von Reichswegen nun nicht näher zu treten sei.

Die seit langem angekündigte neue deutsche Militärvorlage droht fast zu einem politischen Sommersturm zu werden. Denn nach wie vor lautet die Mittheilung über den Inhalt der Vorlage ungemein widerspruchsvoll; namentlich streitet man sich darum, ob sie als ihren Kernpunkt das Princip der zweijährigen Dienstzeit enthalten werde oder nicht. Auch hinsichtlich der Beschaffung der Mittel zur Bestreitung der Kosten der geplanten Armeeorganisation schwimmen die Gerüchte kraus durcheinander und schließlich gilt dies auch von dem Zeitpunkte des Ergehens der neuen Militärvorlage. Die Einen wollen wissen, der Entwurf werde dem Reichstage bestimmt in seiner kommenden Session unterbreitet werden, die Anderen dagegen behaupten, die angekündigte Militärvorlage werde dem Reichstage vielmehr erst in seiner übernächsten Session zugehen. Unter solchen Umständen empfiehlt es sich natürlich, den Lauf der Dinge abzuwarten.

Aus Elsfleth-Verbringen, 10. August. Am 1. Juli d. J. ist in weiteren 74 im französischen Sprachgebiete gelegenen Gemeinden die französische Amtssprache durch die deutsche ersetzt worden. Die neue Einrichtung hat sich recht gut bewährt. Die Gemeindeführer, denen die Hauptarbeit bei der Neuierung zufällt, sind meistens Lehrer, die in den deutschorganisirten Seminaren ausgebildet worden sind und deshalb beide Sprachen annähernd gleich gut beherrschen. Die Bürgermeister und Gemeindevorstände stammen entweder aus dem deutschen oder gemischten Sprachgebiete oder haben durch geschäftliche Beziehungen mit den deutschredenden Ortschäften etwas deutsch gelernt. Nicht wenige haben auch in altdeutschen Garnisonen gedient und von dort ausreichende Sprachkenntnisse mitgebracht. Für die Werthschätzung des Deutschen seitens der Bevölkerung ist die Einführung desselben als Amtssprache von unschätzbarem Bedeutung, die Leute lernen dadurch einsehen, daß der nur französisch sprechende Bürger es nicht einmal mehr zum Nachtwächter oder Feldhüter bringen kann und weber auf ein staatliches, noch ein gemeindliches Ehrenamt rechnen darf. Da auch die geschäftlichen Interessen die Kenntniß der deutschen Sprache immer mehr verlangen, so ist es erklärlich, daß die Bevölkerung sehr darauf hält, daß die heranwachsende Jugend beide Sprachen lernt. Sobald das durch die deutschorganisirte Schule gegangene Geschlecht die Reife für das öffentliche Leben erlangt haben wird, wird man mit der allgemeinen Einführung der deutschen Geschäftssprache vorgehen können. Voraussetzlich wird in einem Jahrzehnt die letzte dispensirte Gemeinde verschwunden sein. Auf Grund des Gesetzes vom 31. März betrug die Zahl der ursprünglich vom Gebrauch der deutschen Geschäftssprache die-

penfirten Gemeinden nicht weniger als 428 oder ein Viertel sämmtlicher Gemeinden des Landes.

Hamburg, 15. August. Die „Hamburger Börsenhalle“ meldet aus Liverpool, daß die neue Bark „Ibracion“ in der vergangenen Nacht beim Bugstren von Greenock nach Liverpool in Folge Sturmes bei der Insel Man gescheitert ist. Die siebenköpfige Besatzung ist ertrunken.

Die Aufhebung des russischen Roggenausfuhrverbotes scheint endlich unmittelbar bevorzustehen. Wenigstens kündigte eine Petersburger Depesche den Zusammentritt der von der russischen Regierung seinerzeit eingesetzten Getreidekommission für Montag an; in dieser Sitzung sollte über die Aufhebung des Roggenausfuhrverbotes beraten werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese zu erwartende Maßregel mit den signalisirten deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen im Zusammenhang steht.

St. Petersburg, 13. August. Nach den neuesten, hier eingetroffenen Nachrichten forbert die Cholera im Westen und Norden vielmehr Opfer, als dies im Süden der Fall gewesen. Längs der Wolga ist kein Ort seuchefrei. Die unteren Volksschichten vernachlässigen alle sanitären Maßregeln und erschaffen nur Hilfe von den Bittgängen, deren dort unzählige täglich stattfinden.

Petersburg, den 16. August. Gestern starben hier neun Personen an der Cholera.

Das italienische Räuberwesen scheint von neuem aufzuleben. In der Ortschaft Castellana bei Palermo wurde ein reicher Grundbesitzer Sagiorgi von Briganten, welche jetzt ein hohes Lösegeld verlangen, entführt. Die Behörden haben sich mit einem großen Aufgebot von Gendarmen nach dem Thortorte begeben, um den Gefangenen zu befreien. Angesichts der wachsenden Unsicherheit in Sizilien hat die italienische Regierung eine wesentliche Verstärkung der Polizei, sowie eine Erhöhung der Belohnung für das Ergreifen von Räubern ausgesetzt. Die Räuber, welche vor kurzem den reichen Gutbesitzer, Bilotti verbrannten, weil derselbe kein Lösegeld zahlen wollte, sind nach verzweifelterm Kampfe von den Gendarmen gefangen. — Auf der Straße von Viterbo nach Toscanella raubten Banditen den Postwagen total aus. Der Postführer steht im Verdacht, mit den Räubern unter einer Decke gesteckt zu haben.

Sofia, 16. August. Ems 2000 hiesige Bürger brachten dem Fürsten, unter Anführung des Bürgermeisters, einen Zettelzug dar. Als der Fürst auf dem Balkon des Schlosses erschien, hielt der Bürgermeister eine patriotische Rede, welche begeistert aufgenommen wurde. Der Fürst dankte für die ihm dargebrachte Ovation und brachte ein Hoch auf Bulgarien aus. Hier ist die Stimmung wegen des Empfanges, welchen der Fürst im Auslande, wie Stambuloff in Konstantinopel, eine gehobene.